

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 24

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Schreinerstreik in Schaffhausen

Bei Regen und rauher Lüfte Wehn streikende Schreiner auf Posten stehn, die Glieder umhüllt vom Favelock, und in der Hand den Knotenstock. Sie müssen ihres Amtes walten, andre vom Arbeiten abzuhalten. —

Da kommt ein Mann des Wegs daher. Na, wenn das ein fremder Schreiner wär: er trägt so einfach sich und schlicht, drauflos! wir irren uns sicher nicht! — Er wird umringt. Man hält ihn an: Ihr seid gewiß ein Schreinersmann? Drauf jener fein gelächelt hat: bedaure, bloß Regierungsrat.

Straniero.

Von der Landesausstellung in Bern

Ein Bundesrat, der die Ausstellung besucht, merkt, daß er seine Dauerkarte nicht bei sich hat. Natürlich läßt ihn der Kontrolleur, ganz pflichtgetreu, nicht passieren... Der Herr Bundesrat kehrt aber auch nicht gerne um und stellt sich also vor: „Ich bin der Herr Bundesrat Soundso...“

Der Kontrolleur staunt ihn an, traut ihm aber nicht recht und wendet sich deshalb an einen in der Nähe stehenden Kollegen mit der Frage: „Kenscht du da de Herr Bundesrat öppe...?“

Der Gefragte gibt zur Antwort: „Auwä — — das isch ja gar kei Bundesrat — das isch der Pintervirt vom ‚Della-Casa‘!...“ (Tableau!!)

Kuedy

Seine Auslegung

„Was, Herr Meier, Ihre Frau hat schon's drittemal Szwillinge?“

„Sreili — i bin nämlich Anhänger des Szwelkinder-Systems!“

Jng.



Ich bin der düstere Schreier und am Ende meiner List, weil nach dem Mai auch der Juni so schrecklich mäßig ist.

Wird das so weiter gehen, ist's möglich, daß es geschieht, daß der Sommer vorüber kann gehen, ohne daß ihn einer sieht.

Das ist so furchtlich und traurig und macht mir so viel Verdruß, daß ich darauf, meiner Seele, einen „Dreier“ nehmen muß.

Kunstdebatte

(Nationalrat)

Gujer:

„Die Kunst sei frei, doch nicht zügellos! Ich halte es ganz mit Calondern: Man gebe dem Künstler die Wege frei, Und soll auch die Richtung nicht sondern. Doch bei uns in der Kunstausstellung könnt' Beheben — ich sage leider — Manch weiblichen Schönheitsfehler nur Ein tüchtiger Damenschneider.“

Ming (kath.-konf.):

„Die Külligruppe, sie tut mir weh', Leggyptisch, affyrisch schwörend: In der parlamentarischen Renaissance, Da wirkt sie entschieden störend. Auch schwören die Eidgenossen nicht so, Das muß ich als Urner wissen. Ein falscher Schwur aber bringt Vergernis, Und legt sich uns schwer aufs Gewissen.“

Maine (soj.):

„Uns're Künstler sind alle dekadent, Ihr Schaffen ist Degenerieren: So krebst die Schweizer Kasse zurück Anstatt sich zu regenerieren! Die Kassenhygiene sei Trumpf, In der Kunst, genau wie im Leben; Doch die Kunsthalle-Menschenrasse muß Geburtenrückgänge ergeben.“

Büeler (Schwyz):

„Mir fehlt für moderne Kunst der Blick, Auch kann ich die Nacktheit nicht leiden: In unserer humanistischen Zeit Sollt' man doch die Nackten bekleiden.“

Gigg (Zürich):

„Ich hasse die Sittlichkeitsknüffelei, Sie gehört gar nicht hier herein, Mit Sittlichkeit hat die Kunst nichts zu tun, Und dem Keinen ist alles rein. Es wälzt sich der Salter im Blütenstaub, Die Bliege im Zuckerschleck, Das künstlerisch angehauchte Schwein, Das wälzt sich natürlich im Dreck. Sür schön hält jeder, was ihm gefällt, Und spendet ihm dann seine Gunst: Doch das, was wir in der Kunsthalle sehn, Sür Kunst zu halten — ist Kunst —

Wylersink.

Gräfin Tiepolo

Ob er zu Recht, zu Unrecht sich gerührt, Der Lump, er habe keine Gunst besessen — Daß er es tat, das zeigte unerblickt, Aus welcher Schüssel dieser Bursch gegessen. Des Herzens Recht hat man verstanden, da Man dich von Mord und Blutschuld freige- Nach allem, allem was andirgeschah, [sprochen, Nach grauenollen Stunden, Tagen, Wochen. Und hat Gerechtigkeit die Augen auch, Um nicht das Recht zu schauen, oft verbunden — Heut übte sie doch einen bessern Brauch: Das Recht hat einmal doch sein Recht gefunden.

T. g.



Srau Stadtrichter: Sie mached es Gschit, Herr Seuff, wie wenn Sie sähe Sueder liggeds Heu heitid und säb mached Sie.

Herr Seuff: Sür das Weiter wird's es meini wohl thue, d'Götter fuchred si ja wieder amal uf, daß ä Spoit und ä Schand ist.

Srau Stadtrichter: Aber bitt, veründiget Sie si nüd äfo, Sie merdet möger na-

mal gtraft für derig Usdrück und säb merdet Si. Herr Seuff: Abfese thätid f derig z'Albanien une, wo derigs Feuerwerter machid. Es nimmt ein nu Wunder, was 's Hornweh felt glündiget ha, daß 's ieh dann felt 's ganz Jahr halbfuls Heu fresse.

Srau Stadtrichter: Ihr merkt, daß Sie 's ganz gschlage Jahr ken Tritt in kä Chillen ie thüend, fußt müßid Sie, daß Gottes Weg unerforschli und wunderbar sind.

Herr Seuff: Wärlki zwo handli Usdrück, schad, daß mir die Philosophie de Chüene nüd cha bi-griffli mache.

Srau Stadtrichter: Solang 's na Lüt git, wo 's nüd chönd bigrife, mueß mir si in Sache bin Chüene kä Müeh gä.

Herr Seuff: Sie bigriffid's vielicht doch no ehner weder d'Xößliispielinitiative?

Srau Stadtrichter: I hä mr's ibildet, Sie müe- sid a dem gottsfellige Werch wieder cha d'Schuch abbuße. Wie-n en Uhr cha mr druf gah, sobald dr Sittlichkeit felt uf d'Bei ghulfe werde, so fanged Sie a schätze wie-n en Keuel.

Herr Seuff: Mr kenned f halt, die Sittlichkeits- akrobate, die Quadratengel, die Tugendshangi.

Srau Stadtrichter: Sie chönd ieh speuzle wie Sie wänd, so wird dene Lasterhöhlene ieh halt ämal 's Kantwerch gleit und säb wirr ehne.

Herr Seuff: Oeha, Srau Stadtrichter, äha! De Zefft hät nanig gschosse! I gib Ehne 's schriftli, daß dene Volkseretiere die schwarze Säckete bi dr Abfimmig vaterländisch usglaubet merdid. Wie merdid doch nüd glaube, daß si die ganz Schwiz müeh elgete, will 's emal eme Herr Pfarrer uf dr Bodschigreis z'uzern ine ä paar Szwelfränkler ab- größlet händ.

Redaktionschuß: Dienstag vormittags.

Redaktion: Paul Altherr.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5.

Goldau-RIGI-Kulm elektr. Arth-Rigi-Bahn

Schönste Bergfahrt der Schweiz ohne Rauch-, Dampf- und Gasentwicklung.

Ueberbringer dieses Inserates

erhalten jede Anzahl Treppenhäuser, Zimmer, Neubauten kostenlos tapeziert bei Kauf von Tapeten ohne Prozente, von 40 Cts. an, ohne Preisanschlag. Vorjährige Tapeten mit 60-70% Rabatt. R. Heyne, Malermeister, Hafnerstrasse 13, Zürich. Telefon 9457. 1257

In unsern bekannten

: Ostschweizer Weinen :

wie auch in Waadtländer

können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von feinen Tiroler Tischweinen

auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohl- assortiert sind wir ferner stets in guten italienischen u. spanischen Coupier- und Tischweinen 1259

Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

Den Besuchern der Landesausstellung

die ihre Ferien im Berner Oberland zu verbringen gedenken, ist das

Hotel und Pension Schweizerhof in Iseltwald

am Brienzensee bestens zu empfehlen. In unbestritten schönster Lage, mit anerkannt vorzüglicher Küche, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Telefon, eignet sich obgenanntes Hotel bestens zum Kuraufenthalt. Man bittet, Prospekte zu verlangen. 1260

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preis- gekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.

Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nöti- gen Ziffernmateriale und zwei Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von JEAN FREY
— Zürich —



Das beste zur Aufzucht der Kücken in Spratzfleisch- fäher Ruckentur- ter: 5kg fr. 3.40, 12½ kg fr. 8.—, Spratz-Beob- lter (Zürich).